

Kawalek, Jürgen; Stark, Annegret; Schuster, Enrico

Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen für alle Studierende einer Hochschule. Herausforderungen und Erfahrungen

Fischer, Helge [Hrsg.]; Köhler, Thomas [Hrsg.]: Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Fallbeispiele aus den sächsischen Hochschulen. Münster u.a. : Waxmann 2014, S. 113-119. - (Medien in der Wissenschaft; 65)



Quellenangabe/ Reference:

Kawalek, Jürgen; Stark, Annegret; Schuster, Enrico: Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen für alle Studierende einer Hochschule. Herausforderungen und Erfahrungen - In: Fischer, Helge [Hrsg.]; Köhler, Thomas [Hrsg.]: Postgraduale Bildung mit digitalen Medien. Fallbeispiele aus den sächsischen Hochschulen. Münster u.a. : Waxmann 2014, S. 113-119 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-105578 - DOI: 10.25656/01:10557

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-105578>

<https://doi.org/10.25656/01:10557>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der
Wissenschaft



Helge Fischer, Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Fallbeispiele aus den sächsischen Hochschulen

WAXMANN

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Helge Fischer
Thomas Köhler (Hrsg.)

Postgraduale Bildung mit digitalen Medien

Fallbeispiele aus den sächsischen Hochschulen



Waxmann 2014
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft; Band 65

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.

ISSN 1434-3436

ISBN 978-3-8309-2993-2

© Waxmann Verlag GmbH, Münster 2014

www.waxmann.com

info@waxmann.com

Umschlagentwurf: Pleßmann Kommunikationsdesign, Ascheberg

Titelbild: © Minerva Studio – www.fotolia.com

Druck: Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier, säurefrei gemäß ISO 9706



Printed in Germany

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhalt

Vorwort der Herausgeber zu Zielstellung und Struktur des Buches.....	7
--	---

1. Bestandsaufnahme

K. Wannemacher

Digitale Weiterbildungsangebote an deutschsprachigen Hochschulen	13
--	----

H. Fischer, T. Köhler

Digitale Weiterbildung an sächsischen Hochschulen. Unterstützungsangebote und -strukturen	27
--	----

2. Für die Praxis – analytische Grundlagen

S. Döring, N. Rose

Qualitätsentwicklung im E-Learning durch zielgruppengerechte mediendidaktische Weiterbildung.....	45
--	----

H. Fischer

Medieneinsatz im Weiterbildungsmarketing	57
--	----

A. Lißner, J. Schulz

Abgespeichert und vergessen? Plädoyer für eine außeruniversitäre Nachnutzung geförderter E-Learning-Projekte.....	81
--	----

3. Aus der Praxis

3.1 Erfahrungen beim Medieneinsatz im grundständigen Studium

G. Damnik, A. Hilbig, A. Proske

Learners-as-Designers. Ein innovatives Lehrkonzept zum aktiven Erwerb von inhaltlichem und didaktischem Wissen.....	95
--	----

C. Brodhun, N. Seidel, E. Teich, T. Claus

Vom Eignungstest zum benutzergenerierten Assessment. E-Assessment im Lernmanagementsystem OPAL.....	105
--	-----

J. Kawalek, A. Stark, E. Schuster

Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen für alle Studierende einer Hochschule: Herausforderungen und Erfahrungen.....	113
--	-----

D. Schulze, D. Prescher, C. Loitsch, M. Spindler, G. Weber

Vorlesungsinhalte inklusive: Barrierefreiheit in virtuellen Lernumgebungen	121
--	-----

A. Weller, S. Herbst, S. Albrecht, N. Kahnwald, T. Köhler

Unterstützung informellen Lernens Studierender. Möglichkeiten studentischen Arbeitens mit Social Software.....	131
---	-----

T. Trautmann, P. Balzer

Zurück in die Zukunft: E-Learning wird wieder real..... 141

3.2 Erfahrungsberichte beim Medieneinsatz in der akademischen Weiterbildung

S. Löffler, S. Löffler, B. Weiler, G. Busch, C. Feja

Virtueller Rundgang durch die Anatomische Lehrsammlung 153

A. Graefe, B. Weiler

Postgraduale Weiterbildung Toxikologie an der Universität Leipzig 161

K. Jäger, R. Moros, A. Geißler, R. Gläser

Konzeption und Aufbau eines Blended-Learning-Weiterbildungskurses

„Technische Chemie“ (tc-compact^{BL})..... 169

N. Seidel, S. Azizi Ghanbari

Hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung von Hochschullehrern OWL:

Online-Wissen für die Lehre..... 177

C. Jödicke, H. Bukvova, E. Schoop

Virtual-Collaborative-Learning-Projekte. Der Transfer des Gruppenlernens

in den virtuellen Klassenraum..... 187

J. Kožuško, I. Rudolph, J. Kuß, A. Abdel-Haq, H. Dietrich, S. Hebestadt,

C. Weichelt, U. Morgenstern

E-Learning in der Biomedizinischen Technik: interdisziplinär,

internetbasiert, interaktiv und lebenslang 199

G. Rödel

Entwicklung des berufsbegleitenden Masterstudienganges

„Change Management in der Wasserwirtschaft“ 209

3.3 Erfahrungen beim Medieneinsatz außerhalb von Studium und Weiterbildung

J. Neumann, A. Ueberschaer

Web 2.0 in der dualen Berufsausbildung. Der Online-Ausbildungsnachweis

zur Stärkung der Lernortkooperation..... 219

B. Mohamed, T. Köhler

Web 2.0-based learning. A pedagogical model of participatory media

in e-research 227

Autorinnen und Autoren..... 235

Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen für alle Studierende einer Hochschule

Herausforderungen und Erfahrungen

Jürgen Kawalek, Annegret Stark & Enrico Schuster (Zentrum für eLearning [Zfe], Hochschule Zittau/Görlitz)

Abstract: Vorlesungsaufzeichnungen nehmen zunehmend einen höheren Stellenwert in der Hochschullehre ein. Sowohl Lehrende als auch Studierende werden offener, was die Bereitschaft zur Nutzung dieser Angebote betrifft. Der Beitrag bündelt Erfahrungen und gibt technische, organisatorische und didaktische Empfehlungen hinsichtlich der Bereitstellung von Vorlesungsaufzeichnungen für Studierende.

1 Zielstellung

Vorlesungsaufzeichnungen nehmen zunehmend einen höheren Stellenwert in der Hochschullehre ein. Sowohl Lehrende als auch Studierende werden „offener“, was die Bereitschaft zur Nutzung dieser Angebote betrifft. Vor allem Lehrende zeigen stärkeres Interesse, wenn die Aufzeichnung, Aufbereitung und Bereitstellung der Daten von Dritten übernommen wird – dann ist auch die technisch relativ komplexe Aufzeichnung und Distribution von Veranstaltungen aus Sicht der Lehrenden ein niedrigschwelliges Angebot und entsprechend groß ist dessen Akzeptanz.

Vorlesungsaufzeichnungen an Hochschulen starten meist mit einzelnen Veranstaltungen interessierter Lehrender und deren Bereitstellung für einen kleinen Benutzerkreis. Am Anfang stehen häufig einfache Audioaufzeichnungen und deren Bereitstellung als MP3-File. Daran schließen sich dann zunehmend technisch anspruchsvollere Audio-Video-Mitschnitte und deren Aufbereitung an, welche in einem nächsten Schritt nicht mehr nur für einige wenige Lehrende realisiert werden, sondern zunehmend auch für eine größere Zahl von Lehrenden einer gesamten Hochschule. Im Folgenden werden die Erfahrungen, die an der Hochschule Zittau/Görlitz mit Veranstaltungsaufzeichnungen gemacht wurde, dargestellt und darauf aufbauende Empfehlungen präsentiert.

An der Hochschule Zittau/Görlitz reichte die Aufzeichnung von einfachen Audioaufnahmen (MP3-Dateien per Diktiergerät aufgenommen), dem Mitschnitt von Folienvorlesungen mit Spezialsoftware (Camtasia und Lectornity) über die Aufzeichnung von Online-Vorträgen per AdobeConnect bis hin zu Aufzeichnungen von Krei-

devorlesungen mit professioneller Kameratechnik und Kameramann. Zur Bereitstellung der Daten wurde überwiegend das Lernmanagementsystem OPAL (z. T. mit Magma) verwendet. Eingesetzt wurden diese Formen der Aufzeichnung jeweils in grundständigen und berufsbegleitenden Studiengängen für Matrikelstärken von bis zu 30 Studierenden.

Eine Herausforderung an Personal und Technik stellt eine fakultätsübergreifende Distribution von Aufzeichnungen für alle Studierende der Hochschule dar. An der Hochschule Zittau/Görlitz ist beispielsweise das fakultätsübergreifende Pflichtmodul „Allgemeinwissenschaftliche Grundlagen (AWG)“ dem Gedanken eines Studium generale entlehnt und wird von allen Studierenden der Hochschule besucht. Es gliedert sich in drei Teilgebiete, von denen eines für alle Studierende verpflichtend ist, und damit eine größere Zielgruppe anspricht. So haben im Wintersemester 2010/11 ca. 500 Studierende, im Sommersemester 2011 ca. 200 Studierende an der Veranstaltung teilgenommen, wobei für ca. die Hälfte der Teilnehmenden eine Klausur zum Abschluss der Veranstaltung verpflichtend ist. Gehalten wird die Vorlesung von verschiedenen Referenten. Ursprünglich wurde die Vorlesung mit Unterlagen im PDF-Format unterstützt, die über das hochschuleigene Intranet und die Lernplattform OPAL bereitgestellt wurden. Durch Konzentration der Bereitstellung aller Unterlagen an einer Stelle (in diesem Fall OPAL) und Ergänzung dieser Daten mit Vorlesungsmitschnitten sollten folgende Ziele erreicht werden:

- Verbesserte Unterstützung der Studierenden über die Vorlesung hinaus (z. B. bei der Prüfungsvorbereitung)
- Langzeitarchivierung von Inhalten (PDFs und Vorlesungsaufzeichnungen aus vergangenen Semestern bleiben an zentraler Stelle erhalten; es kann auch später darauf zurückgegriffen werden, wenn Themen nicht mehr Bestandteil der Veranstaltung sind)
- Kompensation von Veranstaltungsausfällen (z. B. bei Krankheit kann auf eine in einem vorangehenden Semester erstellte Aufzeichnung zurückgegriffen werden)

2 Organisation/Ablauf der Veranstaltungsaufzeichnungen

Für dieses E-Learning-Szenario wurden während des regulären Vorlesungsbetriebes Schritt für Schritt Mitschnitte der einzelnen Veranstaltungen angefertigt und fortlaufend ergänzt. Nach einer redaktionellen Bearbeitung werden diese Aufzeichnungen den Studierenden sofort über den OPAL-Kurs bereitgestellt und können von da an uneingeschränkt abgerufen werden.

Zur Aufzeichnung der Vorlesungen wurde zu Beginn die Software Camtasia Studio 5 ohne Kamera verwendet. Bei einer weiteren Vorlesungsreihe kam Lecturnity Studio 4 ergänzt durch eine Webcam LogitechQuick Pro 9000 zum Einsatz. Die erzeugten Medien wurden über Magma oder direkt aus dem Ablageordner in interne Seiten des OPAL-Kurses eingebunden.

Die Betreuung der Vorlesungsaufzeichnungen erfolgt durch Mitarbeitende der Hochschule (Durchführung und Bearbeitung der Aufnahmen, Bereitstellung in OPAL). Die Schulungen und Einweisungen in Technik und Software wurden durch das Zentrum für eLearning [Zfe] der Hochschule Zittau/Görlitz realisiert. Das Zfe steht den Mitarbeitenden der Hochschule darüber hinaus auch während der Aufzeichnung und Bearbeitung der Daten als Ansprechpartner zu Fragen rund um die Technik und deren Einsatz zur Verfügung.

3 Nutzen des E-Learning-Szenarios

Mit der Aufzeichnung der Lehrveranstaltungen konnten die o. g. Ziele erreicht werden. Die für die Lehrveranstaltung verantwortlichen Dozenten sind mit der Qualität der Aufnahmen sehr zufrieden. Die erhofften Nachnutzungseffekte im Sinne der Langzeitarchivierung sind vorhanden. Die Videos wurden bereits als Alternative genutzt, als eine Veranstaltung aufgrund der Erkrankung eines Lehrenden hätte ausfallen müssen. Um die Distribution der Videos zu unterstützen wurde die Bereitstellung aller zur Veranstaltung gehörenden Informationen in OPAL verlegt, was darüber hinaus zu einer Zeitersparnis führte, da die Inhalte nur noch an einer Stelle gepflegt werden mussten. Aus studentischer Perspektive zeigt sich, dass auf diese Weise eine größere Anzahl Studierender an die Nutzung neuer Medien im Studium herangeführt wird. Die Aufzeichnungen wurden insbesondere in der Zeit der Prüfungsvorbereitung genutzt, wie die Zugriffszahlen auf den Kurs belegen.

Der zur Veranstaltung gehörende OPAL-Kurs hat insgesamt bisher 2.300 Aufrufe mit im Schnitt mehr als 330 Aufrufen der Mitschnitte im letzten Studienjahr (im Zeitraum 01.09.2010 bis 30.08.2011). Obwohl ein weiterer Kurs mit Teilvorlesungen im Sommersemester 2011 erst vier Wochen vor den Prüfungen freigeschaltet wurde, besuchten die Studierenden diese rege (ca. 100 Teilnehmende waren für die Prüfung gemeldet. Im Juni/Juli 2011 erfolgten insgesamt 150 Aufrufe des Kurses, wobei durchschnittlich 50 Aufrufe pro Vorlesungsmitschnitt verzeichnet wurden – bei ca. 100 Studierenden). Eine Evaluation wurde bisher nicht durchgeführt – obschon es interessant wäre, herauszufinden, wie die Studierenden den Mehrwert der bereitgestellten Aufzeichnungen subjektiv bewerten.

4 Erfahrungen

Da Vorlesungsaufzeichnungen bis zum Zeitpunkt des Projektes 2011 an der Hochschule Zittau/Görlitz nur punktuell zum Einsatz gekommen waren und dabei sehr unterschiedliche Anforderungen bestanden (von einfacher Tonaufzeichnung bis hin zur Aufzeichnung von Kreidevorlesungen mit professionellerameratechnik), gibt es noch keine fest installierten Aufzeichnungsgeräte in Hörsälen bzw. Seminarräumen und auch keine mobile Technik, wie sie bereits an anderen Hochschulen Sachsens im Einsatz bzw. in der Entwicklung ist. Daher ist es notwendig, dass für jede Veranstaltung zuerst geprüft wird, welche Technik sich am besten eignet, um ein möglichst gutes Nutzen-Aufwand-Verhältnis zu erreichen.

Bei der Vorbereitung der Veranstaltungsaufzeichnungen zeigte sich, dass es durchaus einen nicht unerheblichen Aufwand bedeutet, sich „nebenbei“ in eine solche anspruchsvolle Thematik einzuarbeiten. Dafür sind sowohl entsprechende personelle Ressourcen als auch eine gehörige Portion Motivation und Eigeninteresse der zuständigen Mitarbeitenden notwendig. Je nach verwendeter Technik ist der Aufwand (z. B. Aufbau der Aufzeichnungsgeräte, Schulung zurameratechnik oder Aufzeichnungssoftware) in der Vorbereitung recht groß. Neben der Bedienung der Technik kommen u. U. logistische (Transport der Kamera) und rechtliche (Haftung, Copyright) Probleme hinzu, wie auch Fragen z. B. zur richtigen Beleuchtung während der Aufnahmen. Zur Bearbeitung der Aufzeichnungen ist ein leistungsfähiger PC bzw. Laptop notwendig. Je nach Anforderung kann die Nachbereitung (Videoschnitt) sehr aufwändig sein.

Für den Referent ist es i. d. R. ungewohnt, an einem festgelegten Standort stehen zu bleiben, um so gut von der Kamera erfasst zu werden. Hier ist es notwendig (wenn das Videobild des Lehrenden für die Aufzeichnung wichtig ist), im Vorfeld die notwendigen Informationen und Instruktionen zu verteilen.

Bei der Implementierung der Mitschnitte als E-Learning-Kurs zeigte sich, dass die Pflege der Inhalte besonderer Beachtung bedarf. Da sich bei einer solchen Veranstaltung schnell sehr viele Inhalte sammeln (sowohl PDF- als auch Videodateien, z. B. bei Änderung der inhaltlichen Schwerpunkte, wenn ein/e Dozent/in wechselt oder wenn veraltete Inhalte angepasst werden), müssen die Kursmaterialien regelmäßig überprüft werden. Dies bedeutet einerseits einen nicht unerheblichen „Verwaltungsaufwand“, hat aber andererseits den Vorteil, dass für die Studierenden immer aktuelle Inhalte zur Verfügung stehen – was wiederum für einen professionellen Eindruck sorgt.

Eine Rückmeldung der Studierenden war, dass Aufnahmen von 1½ Stunden zu lang seien. Daher ist es wichtig, mit Sprungmarken zu arbeiten, damit die Studierenden

über die jeweiligen Folien, die Teil der Veranstaltungsaufzeichnung sind, zum gewünschten Teil der Vorlesung navigieren können und nicht alles am Stück anschauen müssen. Camtasia erkennt beispielsweise die Titel der Folien und erstellt automatisch entsprechende Sprungmarken daraus. Die Möglichkeit wurde zwar z. T. bereits realisiert, allerdings stellte sich die Bezeichnungen der Folien als problematisch heraus, die sinnvoll benannt sein müssen, damit die Studierenden wissen, welches Thema sie an welcher Stelle der Aufzeichnung erwartet. Auch wenn dies zunächst banal erscheint: Für einen sinnvollen Einsatz ist dieser Aspekt wichtig und muss daher im Vorfeld mit den Lehrenden, welche die Folien zur Verfügung stellen, geklärt werden.

Darüber hinaus äußerten die Studierenden Probleme bei der Nutzung der Videos über mobile Geräte (Geschwindigkeit, zu kleine Oberfläche) und über iPhone bzw. Mac-Produkte allgemein (wegen des fehlenden Flash-Players).

5 Empfehlungen für zukünftige Vorhaben

An diesem Beispiel hat sich erneut gezeigt, wie wichtig es ist, im Vorfeld ein konkretes Konzept zu erarbeiten, in welcher Form E-Learning eingesetzt werden soll. Veranstaltungsaufzeichnungen sind für viele Lehrende deshalb von Interesse, weil bestehende Lehrangebote – vermeintlich – ohne zusätzlichen Aufwand zu E-Learning-Szenarien umgearbeitet werden können. Dabei wird allerdings häufig übersehen, dass Lehrende vorab informiert und instruiert werden müssen, dass Aufzeichnungstechnik nicht nur verfügbar sein, sondern auch bereitgestellt und aufgebaut werden muss, dass die Aufzeichnung i. d. R. nicht vom Lehrenden selbst vorgenommen werden kann, deren Nachbereitung und anschließende Distribution ebenfalls nicht. Lehrende, die ihre Veranstaltungen aufzeichnen wollen, benötigen daher Hilfe und Unterstützung.

Aufgrund beschränkter personeller und finanzieller Ressourcen empfiehlt sich prinzipiell der Einsatz von qualifizierten, d. h. geschulten studentischen Hilfskräften. Wenn man allerdings als Hochschule daran interessiert ist, Veranstaltungsaufzeichnungen als regelmäßiges Angebot zu etablieren, ist darüber hinaus die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle, die bei Problemen aushelfen kann und vor allen Dingen langfristig über die notwendigen Kompetenzen verfügt, zwingend erforderlich. Sollte man ausschließlich auf projektfinanzierte und -organisierte Veranstaltungsaufzeichnungen setzen, dann hat das zur Folge, dass nach dem Auslaufen des Projektes bzw. den Verträgen der damit betrauten Mitarbeiter die erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen nicht mehr vorhanden sind.

Aus technischer Sicht hat sich an der Hochschule Zittau/Görlitz insbesondere die Verwendung von Lecturnity (www.lecturnity.de) in Kombination mit einer Logitech-Webcam (bisher) bewährt. Folgenden Empfehlungen können anhand der bisher gemachten Erfahrungen gegeben werden:

- Klärung der Voraussetzungen auf Seiten der Zielgruppe:
 - Welche Ziele sollen mit der Aufnahme erreicht werden, wofür sollen die Aufzeichnungen eingesetzt werden?
 - Welcher Zielgruppe werden die Aufzeichnungen in welcher Form (z. B. komplett oder in Auszügen; zeitlich unbegrenzt vs. beschränkt) zur Verfügung gestellt?
 - Wie konsumieren die Teilnehmenden die Mitschnitte (Hochschul- bzw. Privat-PC, Laptop/Tablet, mobil)?
 - In welcher Form werden die Aufnahmen online gestellt (z. B. Distribution über Lernplattform oder Links auf Website)?
- Entscheidung, welche Medien und welche Qualität wichtig sind (Wird ein Videobild benötigt? Wenn ja, muss es eine Profikamera sein oder reicht eine gute Webcam?)
- Klare Verteilung der Rollen: Wer zeichnet auf, wer bearbeitet, wer stellt online?
- Professionelle Einweisung der beteiligten Personen (inkl. Vortragende), Bereitstellung von Schulungsmaterialien
- Begleitender Support für Rückfragen bei auftretenden Problemen

Um die Erstellung und Verbreitung von Veranstaltungsaufzeichnungen weiter auszubauen, müssen die dafür notwendigen personellen Ressourcen erhöht und damit verbunden die Nutzungsbarrieren deutlich gesenkt werden. Prinzipiell empfehlenswert ist eine professionelle Ausrüstung ausgewählter Veranstaltungsräume mit fest installierter Aufzeichnungstechnik. Dadurch würde sich für Lehrende die Möglichkeit eröffnen, ihre Veranstaltungen quasi auf „Knopfdruck“ aufzuzeichnen, ohne dass im Vorfeld Fragen des Technikaufbaus oder der Organisation (wer macht wann was etc.) immer wieder neu geklärt werden müssen. Zusätzlich müssen Nachbereitung und Distribution der Aufzeichnungen ebenfalls technisch vereinfacht und optimiert werden, da dies i. d. R. von studentischen Hilfskräften übernommen wird, die regelmäßig wechseln und somit immer wieder aufs Neue geschult werden müssen.

Insgesamt sind Vorlesungsaufzeichnungen aus Hochschulsicht eine relativ einfache und günstige Möglichkeit der Contenterstellung, insbesondere wenn man sich den Herstellungsaufwand (personell, finanziell) klassischer multimedialer On- oder Offline-Angebote vor Augen hält.

Daher zeigt sich auch eine deutlich zunehmende Bereitschaft, diese Technologie für unterschiedlichste Zielgruppen und in verschiedensten Szenarien einzusetzen.

Veranstaltungsaufzeichnungen sind häufig bereits ein Standardangebot in Bereichen, die für Hochschulen z. B. ein neues Aufgabenfeld darstellen und für die zusätzliche personelle Ressourcen kaum bzw. gar nicht zur Verfügung stehen (wie beispielsweise in Studienvorkursen für die Vorbereitung von Studieninteressierten ohne Hochschulzugangsberechtigung). Hinzu kommt der – nicht mehr ganz so neue, aber stark zunehmende – Einsatz in berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengängen.

Veranstaltungsaufzeichnungen werden aber auch immer häufiger im Rahmen von regulären Studienangeboten realisiert und dienen dort der Unterrichtsnach- und Prüfungsvorbereitung bzw. sie ermöglichen sogar neue Lehr-/Lernszenarien an Präsenzhochschulen.